



Fußgänger im Dorfzentrum

Kennen Sie diese Situation: Sie fahren mit dem Auto von Innsbruck kommend in das Dorfzentrum. Kaum haben Sie den Gegenverkehr bei der verengten Straßenstelle beim Gasthof Stauder im Überblick und fahren der Friedhofsmauer entlang, stehen plötzlich Fußgänger am Straßenrand neben der Mauer und befinden sich somit auf der Fahrbahn!?

Wir machen uns große Sorgen um jene Fußgänger, die nicht ortskundig sind und im Ortszentrum „wie Freiwild herum irren“. Der Gehsteig besteht nur im oberen Bereich entlang der Friedhofsmauer bis zum mittleren Eingang in den Friedhof. Dann hört dieser Gehsteig plötzlich auf.

Bis jetzt ist Gottseidank noch kein

schlimmerer Unfall passiert. Aber muss tatsächlich erst ein Unglück geschehen, bis die zuständige Politik aktiv wird? Nein haben wir uns von MuttersPLUS gedacht und haben in der GR-Sitzung im Dezember 2016 einen entsprechenden Antrag gestellt: Vor allem ortskundige Personen können vor dieser Gefahr einfach verständlich gewarnt werden. Man braucht nur ein entsprechendes Verkehrsschild (Warntafel) am Ende des Gehsteiges aufzustellen.

Der Antrag von MuttersPLUS wurde in der Sitzung zwar eindeutig gehört und positiv aufgenommen, aber umgesetzt wurde dieser leider noch nicht. Auf was wartet die Gemeindeführung noch?



BÜRGERINFO der GR-Liste MuttersPlus

Unsere Gemeinderäte

Unsere beiden Mandatäre vertreten unsere Liste tapfer im Gemeinderat. Im Hintergrund trifft sich die gesamte Liste regelmäßig zum Gedankenaustausch. Wenn Ihnen unsere Arbeit für unser schönes Dorf zusagt, und Sie vielleicht sogar in unserer parteiunabhängigen Gemeinschaft mitmachen wollen, dann melden Sie sich einfach bei uns.

0699 10 12 22 50
info@mutterplus.at
www.mutterplus.at

MUTTERS PLUS

Wir sind
für Sie da!



Dr. Klaus Hilber



Mag. Simone Larcher

Gemeindefbudget 2017

In der Sitzung vom 13. Dezember 2016 wurde der Budgetentwurf für das Gemeindefbudget 2017 mit den Stimmen der Bürgermeisterfraktion beschlossen. Alle drei Oppositionsparteien stimmten gegen diesen Entwurf. Aus Sicht der Liste MuttersPLUS möchten wir hier unsere Beweggründe erläutern:

1. Der Haushalt weist schon wieder mehr Ausgaben als Einnahmen auf. Im ordentlichen Haushalt ergibt sich dadurch ein Abgang von ca. 127.000,- Euro.

2. Die Finanzlage der Gemeinde hat ein strukturelles Problem: Obwohl keine großen Bauvorhaben für das Jahr 2017 geplant sind, müssen aus dem Substanzkonto der Gemeindegutsagrargemeinschaft nun bereits 350.000,- Euro in die Gemeindekasse zugeschossen werden. In der Vergangenheit genügte zum Stopfen des jährlichen Lochs in der Gemeindekasse nur 150.000,-. Jetzt brauchen wir dazu bereits mehr als das Doppelte. Und wenn die Melkkuh „Agrargemeinschaft“ nicht genug Geld abwirft, dann kommt es zum Kollaps bei den Gemeindefinzen.

3. Auf der Einnahmenseite der Gemeinde sind im Jahr 2017 außerordentlich hohe Einnahmen aus Wasseranschlussgebühren und Erschließungskostenbeiträgen enthalten und trotzdem bleibt ein Minus von rund 127.000,- Euro. Allein diese zwei Einnahmeposten (Wasseranschlussgebühren und Erschließungskostenbeiträge) sind mit 250.000,- Euro einnahmenseitig veranschlagt und stammen aus der neuen Siedlung beim Waldfriedhof. Wir haben aber nicht jedes Jahr die Zusatzeinnahmen aus der Eröffnung einer ganzen Wohnsiedlung – das ist ein Einmal-effekt! Wenn diese einmaligen Einnahmen wegfallen, benötigen wir das nächste große Siedlungsgebiet um kurzfristig einmalige (!) Einnahmen zu haben. Jedoch hat die Gemeinde dann in der Folge jährlich Ausgaben zu tragen – und das für die nächsten Jahrzehnte! Und dann bräuchten wir alle paar Jahre wieder und wieder eine neue Siedlung, damit diese Einnahmen wieder und wieder das Budget retten sollen. Wir bräuchten die Siedlungen somit aber nicht zur Schaffung von Wohnraum für die Mutterer, sondern nur mehr als Geldquelle für die Gemeindefinzen.

Wie soll das enden?

Vereine fördern

Die Mitglieder der Liste MuttersPLUS sind alle tief im Dorfleben verwurzelt. Wir haben natürlich zahlreiche Veranstaltungen der örtlichen Vereine bei ihren Aktivitäten besucht: Besuchen auch Sie im kommenden Sommer wieder einmal einen Tirolerabend unseres Trachtenvereins oder Platzkonzerte unserer beiden Blasmusikkapellen im Dorf!

Die Schützenkompanie hat sich im Feber über unsere Teilnahme beim Zimmengewehrschießen ebenso gefreut wie der Schafzuchtverein bei seinem runden Bestandsjubiläum im vergangenen Herbst ... um nur einige unserer Besuche zu nennen.

Unser Standpunkt: Wir alle wollen ein Angebot für Freizeitaktivitäten in unserer Gemeinde haben. Unsere Vereine leisten dazu wertvolle Arbeit. Wenn Sie Anschluss in einer Gemeinschaft suchen, können wir Ihnen gerne behilflich sein.



UNSER ERFOLG: SCHNEERÄUMUNG NACH KREITH

Im Rahmen der Mitte Feber stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates hat Bgm Peer öffentlich betont, dass ihm vor wenigen Tagen - für ihn völlig überraschend - die Zustimmung vom Land Tirol zur Übernahme der Schneeräumung der Landesstraße nach Kreith durch die Gemeinde schriftlich zugestellt wurde. Diese Überraschung konnte leicht aufgeklärt werden – sie war auf die entsprechende Intervention der GRin Mag. Simone Larcher von der Liste MuttersPLUS zurückzuführen. In der öffentlichen GR-Sitzung wurde dies dem Bürgermeister und den anwesenden Gemeinderäten verdeutlicht. Was Bürgermeister Hansjörg Peer selbst jahrelang nicht gelungen ist, kann die Oppositionsgruppe MuttersPLUS nun für sich als Erfolg verbuchen.

Zur Vorgeschichte

Der Winterdienst für die Landesstraße vom Dorfzentrum Mutters bis Kreith, Abzweigung Telfesser Wiesenweg, wurde bisher von der Landesstraßenverwaltung selbst erledigt. In Oberkreith beginnt im Anschluss an die Landesstraße wieder die Gemeindestraße, die von der Gemeinde geräumt wird. Aufgrund dieser Situation muss der im Auftrag der Gemeinde fahrende

Schneepflug „sinnlos“ diese Landesstraße befahren, um das eigentliche Einsatzgebiet zu erreichen. Gerade im heurigen Winter war der Landes-Schneepflug wenig frequentiert zu sehen. Insbesondere in der Nacht bzw den Morgenstunden war die Räumungssituation unzureichend bzw nicht mit jener auf den Gemeindestraßen vergleichbar.

Ein großes Ärgernis für die Einwohner in Kreith. Einige dieser Bürger wandten sich an die junge Gemeinderätin, die selbst beim Land Tirol beschäftigt ist. Simone Larcher wurde daraufhin aktiv - und wie man sieht mit großem Erfolg.

Erfolg für MuttersPLUS

Der Listenführer von MuttersPLUS Dr. Klaus Hilber freut sich natürlich: „Ich habe Simone Larcher bei der Aufstellung meiner Liste ganz bewusst für den zweiten Listenplatz auserkoren. Sie ist in der Landesverwaltung aufgrund ihrer sozialen Kompetenz und ihrer hohen fachlichen Qualifikation als Juristin in der Abteilung Agrargemeinschaften sehr anerkannt. Was Simone sagt, hat Gewicht.“ Der Bürgermeister selbst hat auf der Facebook-Seite seiner Fraktion im Jänner noch gepostet: „Dem Vorschlag, dass die Gemeinde auch die Räumung der Landesstraße nach Kreith übernehmen

könnte, wurde durch das Land Tirol eine klare Absage erteilt.“ „Als wir die übrigen Gemeinderäte im Rahmen der Sitzung über die Aktivitäten im Hintergrund in Kenntnis setzten, war der Dorfcchef für eine Weile ziemlich paff“, erzählt Dr. Hilber über den Sitzungsverlauf und führt weiters aus, dass das Gemeindeoberhaupt von sich aus selbst zugegeben habe, dass er keine allzu guten Beziehungen zur Tiroler Landesregierung habe bzw. so manche Türe „zu“ sei. „Wenn Hansjörg Peer nun auf facebook die Sache so darstellt, als ob er selbst dieses Angebot des Landes Tirol zustande gebracht hätte („Ausdauer macht sich bezahlt ...“), dann ist das für Klaus Hilber eben nur der Beweis für den unkorrekten politischen Stil des Bürgermeisters.“

Jedenfalls freut sich die die Liste MuttersPLUS sehr über ihren jüngsten Erfolg. „Wir wollen die Situation für die Bürger in unserer Gemeinde verbessern. Dabei geht es nicht darum, sich mit Federn zu schmücken, sondern um Ehrlichkeit, die es in diesem Fall gebietet, dem politischen Gegner einen Erfolg zu gönnen“, erläutert Larcher die Grundeinstellung von MuttersPLUS.

Neubesetzung Gemeindeamtsleitung

In der Gemeinderatssitzung vom Juni 2016 wurde bekannt, womit man irgendwann rechnen musste: Der langjährige und allseits geschätzte Amtsleiter unserer Gemeinde, Christian Strasser, wird sich mit Jahresende 2016 in den wohl verdienten Ruhestand begeben. Damit einher ging eine rege Diskussion im Gemeinderat im Hinblick auf die Nachbesetzung von Christian Strasser.

Simone Larcher, Gemeinderätin der Liste MuttersPLUS, brachte im Rahmen der Sitzung vor, dass der Aufgabenbereich eines Amtsleiters sehr komplex ist. Den Gemeinden würden immer mehr Verwaltungsmaterien zur selbständigen Besorgung übertragen werden, weshalb es von Vorteil wäre, so Larcher, dass die neue Amtsleiterin bzw der neue Amtsleiter ein abgeschlossenes rechtswissenschaftliches Studium nachweisen kann. In Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern ist dies übrigens bereits gesetzlich vorgeschrieben. Zukunftsorientiertes Denken ist hier angebracht, weil die Entscheidung der Nachbesetzung wieder für viele künftige Jahre wirkt.

Um Unvoreingenommenheiten möglichst ausschließen zu können, hat MuttersPLUS außerdem dafür plädiert, möglichst keinen Mutterer Gemeindebürger als neuen Amtsleiter zu bestellen. „Und weil ich der Meinung bin, dass wir im Gemeindeamt Mutters eine Tendenz zu mehr männlichen als weiblichen Mitarbeitern haben, und ich selbst eine Frau bin, würde es meiner Wunschvorstellung entsprechen, dass wir zukünftig in Mutters eine Frau Gemeindeamtsleiterin hätten“, so Simone Larcher. Der Vorschlag fand offenbar auch bei den übrigen Gemeinderäten Anklang und so wurde die Stelle dementsprechend ausgeschrieben. Aus einer beträcht-

lichen Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern wurde schließlich Frau Mag. Sabine Strieder durch den Gemeinderat ausgewählt. Ihr ist es gelungen, durch ihr Fachwissen und ihre sympathische Art zu überzeugen. Wir wünschen Sabine für ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde weiterhin viel Erfolg und Freude.

Unser Standpunkt: Bei der Nachbesetzung der Amtsleitung waren für uns wichtig: Objektivität und Unabhängigkeit der neuen Bediensteten. Schluss mit der Freunderlwirtschaft gelingt am besten, wenn eine auswärtige Person dieses Amt übernimmt. Wir haben uns damit durchgesetzt. MuttersPLUS hat den objektivierten Ablauf der Nachbesetzung entscheidend beeinflusst!

APROPOS:

DANK an Christian Strasser

Der inzwischen pensionierte Amtsleiter Christian Strasser hat in den Jahrzehnten seiner Tätigkeit als Amtsleiter stets eine objektive Arbeit geleistet. Das ist vor allem aus Sicht der Oppositionsfraktionen wichtig, um nicht unnötig benachteiligt zu werden.

Einige Bürger sind nach dem Erscheinen der offiziellen Jahreszeitung der Gemeinde „Aus der Gemeinde – für die Gemeinde“ im vergangenen Herbst an uns heran getreten und haben uns gefragt, warum in dieser Ausgabe seitens der Gemeindeführung kein einziges Wort des Dankes an den langjährigen Amtsleiter abgedruckt worden ist. Auch MuttersPLUS versteht das überhaupt nicht. Daher sprechen wir von MuttersPLUS Christian Strasser an dieser Stelle ein großes „Danke“ im Namen der Bevölkerung aus. Genieße deinen neuen Lebensabschnitt.

APROPOS: Einblicke in den politischen Stil

Dass der Bürgermeister einzelnen Bauern des Ortsteiles Kreith trotz und entgegen der eigenen Beschlussfassung in der GR-Sitzung hinterher zugesagt habe, dass sie sehr wohl wieder in den Genuss dieser Förderung kommen würden, sei nur am Rande erwähnt. Viel wesentlicher ist es, dass bereits in der Gemeinderatssitzung vom März ein einstimmiger positiver Beschluss bezüglich der Auszahlung der Landwirtschaftsförderung für das Jahr 2017 gefasst wurde.

Streichung der Landwirtschaftsförderung

In den Jahren 2014 und 2015 hat die Gemeinde Mutters an die Ortsbauernschaft € 8.000,- wausbezahlt. GR Saischek von der Bürgermeisterfraktion stellte in der Dezember-Gemeinderatssitzung zur Diskussion, ob die Gemeinde im Jahr 2016 von diesem Gebrauch nicht absehen sollte. Die Argumente der Bürgermeisterfraktion zielten insbesondere darauf ab, dass die Mitglieder der Agrargemeinschaft Mutters jegliches Rechtmittel im Verfahren betreffend die Gemeindegutsfeststellung ergriffen und der Gemeinde damit unnötige hohe Ausgaben verursacht hätten. MuttersPLUS brachte zu diesem Antrag vor, dass ein solches Vorgehen insofern ungerecht ist, weil nicht alle Landwirte zugleich Mitglieder der Gemeindeguts-agrargemeinschaft Mutters sind und umgekehrt auch Nicht-Landwirte zu den Mitgliedern der Agrargemeinschaft zählen. Zudem geht es nicht an, dass man jenen Teil der Bevölkerung, der unser Dorf durch die Bewirtschaftung der Wiesen und Wälder und die Landschaftspflege dazu macht, was es ist, den ohnehin überschaubaren Förderungsbeitrag streicht. Allen Gegenargumenten zum Trotz – die Landwirtschaftsförderung an die Ortsbauernschaft wurde mit den Stimmen der Gemeinderäte der Bürgermeisterfraktion Wir Mutterer für das Jahr 2016 gestrichen.

Unser Standpunkt: Wir waren total schockiert von der geforderten „Strafe für die Bauern“. MuttersPLUS ist der Ansicht, dass wir in einem Rechtsstaat leben und es muss hier jedem Bürger erlaubt sein im Wege eines Gerichtsverfahrens sein Recht zu suchen – auch bis zum Höchstgericht. Dabei steht es einem Dorfkaiser nicht zu, solche Bürger einfach zu „bestrafen“. Wir verwehren uns, dass eine Politik in unserer Gemeinde gemacht wird nach dem Motto „Wer den Kaiser nicht ehrt, der wird bestraft.“

MUTTERS PLUS

Im Internet & auf Facebook

Nähere Infos zu unseren Aktivitäten, Meinungen und Aus-sendungen erfahren Sie auf unserer Homepage und auf Facebook.

www.muttersplus.at
info@muttersplus.at



JAHRESABSCHLUSS 2015

In der Gemeinderatssitzung vom April 2016 war ein Tagesordnungspunkt die Beschlussfassung des Jahresabschlusses 2015. Der Jahresabschluss wurde an die Listenführer der Fraktionen vorab zur Kenntnis gesendet. Die Auseinandersetzung mit dem Abschluss ergab, dass er gemäß der Tiroler Gemeindeordnung und der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung sowohl verspätet als auch unvollständig übermittelt wurde. Insbesondere fehlten Erläuterungen zu den teils erheblichen Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den veranschlagten Einnahmen und Ausgaben, ein Dienstpostenplan sowie eine differenzierte Darstellung des Schuldenstandes und des Schuldendienstes. Die 6 GemeinderätInnen der Oppositionsfraktionen stellten daher zwei Anträge, die darauf abzielten, dass die gesetz-

lichen Mindeststandards eingehalten werden. Beide Anträge wurden mit den Stimmen der Gemeinderäte der Bürgermeisterfraktion abgelehnt. Durch diese Vorgehensweise wurde den sechs GemeinderätInnen aller Oppositionsparteien die Möglichkeit verwehrt, zu einer Entscheidungsfindung gemäß ihrer Verantwortung als gewählte Volksvertreter zu gelangen. Die Entlastung des Bürgermeisters auf der Basis mangelhafter Unterlagen und ohne ausreichend Zeit für eine Urteilsfindung wäre aus Sicht der betreffenden GemeinderätInnen unverantwortlich gewesen. In Konsequenz haben sie gegen die Entlastung gestimmt.

Unser Standpunkt: Die Bürger haben ein Recht auf saubere Arbeit in der Gemeindestube und wir wollen zu diesem Recht verhelfen.

